

STARTPROJEKT – ENTWICKLUNG INNOVATIVER LERNUMGEBUNGEN (E.i.L.)

NEWSLETTER

Dezember 2015

Inhalt

Willkommen	1
Einblicke in Startprojektschulen	2
FÖZ „Marianne Frostig“	2
Margaretenschule Mühlhausen	2
Friedrich- Schiller- Schule Erfurt.....	3
Studierende kooperieren mit Schulen	3
Anna Sewalt.....	3
Nikoletta Lippert	4
Fortbildungsangebot zum Thema (Irr-)Wege digitaler Zukunft?!	4
Ist-Stands-Analysen sind weitgehend abgeschlossen	4
Vernetzung über die Landesgrenzen	4
Blick in das Neue Jahr 2016	5
TERMINÜBERSICHT	5

Willkommen

Das Jahr geht mit großen Schritten dem Ende entgegen und neben der Vorfreude auf das Weihnachtsfest neigen viele zur bilanzierenden Rückschau auf das vergangene Jahr. Unsere Rückschau auf das Erreichte hat vielfältige Facetten. Zunächst informieren insbesondere die Einblicke in drei unserer Startprojektschulen (das Förderzentrum „Marianne Frostig“ in Dorndorf, die Margaretenschule in Mühlhausen sowie die Friedrich-Schiller-Schule in Erfurt). Dieser Newsletter zeigt darüber hinaus, wie Studierende mit einzelnen Startprojektschulen erfolgreich zusammenarbeiten. Zudem berichten wir von einer für das Startprojekt wichtigen Fortbildungsveranstaltung, die sich in der Planungsphase befindet, sowie zum Stand der an weiteren Schulen durchgeführten Ist-Stand-Analysen. Weiterhin werden erste Informationen zur Gründung des deutschsprachigen Netzwerks im Anschluss an das abgeschlossene OECD/CERI Projekt „Innovative Learning Environments (ILE)“ gegeben. Abschließend werfen wir einen Blick auf die Vorhaben im Neuen Jahr 2016.

Nach wie vor möchten wir Sie dazu ermuntern, uns ihre Beiträge für den nächsten Newsletter zuzusenden. Gleichzeitig bedanken wir uns bei allen, die dies bereits in sehr ausführlicher Weise getan haben.

Für all Ihre Fragen, Ideen und Anregungen können Sie gerne den Kontakt zu unserem Team suchen.

Das Projektteam verbleibt mit herzlichen Weihnachtsgrüßen, wünscht eine gemütliche Zeit während der Festtage und einen guten Rutsch in das Neue Jahr 2016!



Einblicke in Startprojektschulen

FÖZ „Marianne Frostig“

Unser Förderzentrum „Marianne Frostig“ hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich zu einem regionalen Kompetenz- und Beratungszentrum entwickelt, bei dem gelebte Integration auf dem Weg hin zur inklusiven Schule im Vordergrund steht. Der Begriff „heterogene Lerngruppe“ ist für uns damit nicht nur ein Schlagwort, sondern wird in allen Klassenstufen an unserem Förderzentrum in organisatorischer und inhaltlicher Weise praktiziert. Wegweisend verdeutlicht unser Leitbild „Jedem Kind seine Chance“ den ganzheitlichen Ansatz in unserer Bildungs-, Erziehungs- und Fördertätigkeit entsprechend des Anliegens von Marianne Frostig

Entsprechend unseres sich ständig weiterentwickelnden Schulkonzeptes multiplizieren wir unser sonderpädagogisches Know-how, unser Menschenbild und damit unser inklusives Bildungsverständnis in 23 Grund- und Regelschulen sowie 2 Gymnasien der Region.

Neben individueller Förderung und Prävention sowie prozessbegleitender Förderdiagnostik steht die systemische Beratung der Schulen auf dem Weg hin zur Inklusiven Schule im Vordergrund.

Richtungweisend haben wir auf der Grundlage des Index für Inklusion einen Fragebogensatz entwickelt, dessen Grundgedanke der Wechsel von vorrangiger Einzelförderung hin zur Veränderung des schulischen Kontextes ist.

→ Zur Evaluation der eigenen Schulentwicklung können diese Fragebögen von anderen Schulen bei uns abgerufen werden.

Zur Unterstützung und Umsetzung unserer bewährten Förderkonzepte als Gradmesser für nachhaltige innovative Schulentwicklung konnten wir mit den Landesmitteln aus dem Startprojekt Materialien anschaffen, die sowohl im Haus als auch im Gemeinsamen Unterricht genutzt werden können.

Entwicklungsschwerpunkt	Material
Erwerb von Schlüsselkompetenzen im differenzierten Unterricht	Software für Mathematik und Geografie zur Nutzung am interaktiven Whiteboard
kooperatives Lernen	Fachliteratur, Lernuhr Time-Timer, Youth-Quick-Play-Set
ganzheitliche Entwicklung der Kinder (Förderung Balance, Gleichgewicht, Auge-Hand-Koordination, Rhythmik)	Pedalo- Trimmtops, Softbälle, Balanciersets, Klassenrhythmikbox, Shakerbox, Cajons
Antiaggressions-training	Antiaggressionsschläger aus Schaumstoff, Mashoonga-Sets

Margaretenschule Mühlhausen

Grundschule

Unser Ziel ist es, den Kindern in ihrer Umgebung in der Ganztagsbetreuung Möglichkeiten aufzuzeigen, sich auch selbst neues Wissen anzueignen. Der Erfolg des eigenen Lernens hängt dabei in besonderem Maße von der Gestaltung der Lernumgebung ab. Die Teilnahme an Lehrerfortbildungen bringt dafür zwar gute Impulse, diese scheitern jedoch oft an den finanziellen Möglichkeiten. Durch das Startprojekt konnten Theorie und Praxis wirksam miteinander verknüpft werden.

Der Verwendung der zur Verfügung gestellten Lernmittel legten wir folgende Kriterien zu Grunde: Vorschläge des Kollegiums, praktizierte Lehr- und Lernformen, Beobachtungen im Schulalltag, Planung neuer Projekte und die Thüringer Lehrpläne sowie der Thüringer Bildungsplan bis 10 Jahre.

In diesem Schuljahr nutzten wir die Lernmittel in der Schuleingangsphase zur Anschaffung von großen Schaumstoffwürfeln, ein Holztablet mit Sand für Schreibübungen, Anschauungsmaterialien für die Monate (Jahreskreis,

Monatsreime, Monatstafeln und Kalendermaterial), magnetische Rechenleisten für Demo-Wendeplättchen und Magnetmarkierungsringe, einen Zwanzigerteppich Zwanziger-Fliesen und für weitere Klassen ein Kamishibaitheater mit einem Bildkartenständer und verschiedenen Themenkarten, Tischstafeleien und Bildertrocknungswagen. All diese Materialien werden selbstverständlich auch während der Hortfreizeit unserer offenen Ganztagschule genutzt. Sämtliche Materialien sind für alle zugänglich.

Die Entwicklung innovativer Lernumgebungen ist uns inzwischen in Fleisch und Blut übergegangen. Intuitiv gestalten Eltern, Schüler/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen und unser Förderverein die Lernumgebung der Kinder weiter. Außerdem suchen wir gezielt die Teilnahme an Wettbewerben oder Ausschreibungen. So gewann unsere Schule hochwertige Spiele, bei der Teilnahme am Wettbewerb „Spielen macht Schule“. In Folge errangen wir auch in diesem Jahr den Titel „Umweltschule“. In diesem Monat erfuhren wir, dass wir beim Thüringer Zukunftspreis den 3. Platz in der Altersklasse 7 bis 12 Jahre erreichten. Aktuell haben wir uns noch um den Titel „Bewegungsfreundliche Grundschule“ beworben und sind in die Aktion „Macht euren Schulhof fit“ gestartet.

Friedrich-Schiller-Schule Erfurt

Thüringer Gemeinschaftsschule

Die beantragten Sachleistungen der Friedrich-Schiller-Schule flossen in verschiedene Projekte, wie z.B. in die geplante Veranstaltung mit einem Gastdozenten bzw. der Anschaffung von Präsentationsmaterialien ein.

Veranstaltung mit einem Gastdozenten

Im Rahmen einer Schulinternen Fortbildung während der Vorbereitungswoche am 18. und 19.08.2015 ging es u.a. um den Schwerpunkt „Lernen und Veränderung“. Dieses Modul beschäftigte sich konkret mit Strategien und Maßnahmen der Implementierung eines Konzepts zur Leistungs- und Bewertungsdifferenzierung innerhalb der Schule. Gemeinsam entwickelten wir Strategien und leiteten Maßnahmen für die Implementierung im System

der Friedrich Schiller Schule hinsichtlich neuer Bewertungs- und Differenzierungskonzepte ab. Die Stärkung der Selbstwirksamkeit und die Aneignung und Nutzung von Lernstrategien der Schüler/innen sind wesentliche Zielstellungen, um im differenzierten Unterricht ressourcen- und zielorientiert handeln zu können.

Anschaffung von Präsentationsmaterialien

Die Anschaffung unserer Wellnessmöbel in der Schulbibliothek stieß sowohl bei den Schüler/innen als auch bei den Lehrer/innen auf große Resonanz. Der damit ausgestattete Leseraum wird nun als Entspannungszone, Lese- und Rückzugsort in den Daltonstunden verstanden.

Die neu erworbenen Magnettafeln sind für unsere Schüler/innen ganz wichtige „Spickzettel und Wegweiser“. Sie nutzen sie zur Planung und Selbstregulierung ihrer wöchentlichen Daltonaufgaben. Außerdem werden diese Tafeln als Hilfsmittel im Prozess der Inklusion und neuerdings auch für den Sprachunterricht unserer neuen syrischen Schüler/innen eingesetzt.

Die angeschaffte Drehsäule dient uns als Ablagesystem für alle Klassen und macht den Schüler/innen Arbeitsmaterial platzsparend zugänglich. Sie unterstützt damit die Freiheitsphasen unseres Daltonkonzeptes.

Zur Intensivierung der Profilgruppenarbeit zwischen Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen bzw. der Veranschaulichung von Arbeitsergebnissen legten wir uns zudem neue Flip-Chartständer an.

Studierende kooperieren mit Schulen

Anna Sewalt

Im Rahmen ihrer Zulassungsarbeit zum 1. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien (mit den Fächern Englisch, Geographie und Italienisch) beschäftigt sich Anna Sewalt theoretisch und praktisch mit dem Daltonplan und dem zugrunde liegenden reformpädagogischen Ansatz nach Helen Parkhurst. Dabei analysiert sie die pädagogischen Grundideen

des Daltonplanes rund um die Begriffe Freiheit, Kooperation, Verantwortung und Selbstständigkeit. In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Schiller-Schule in Erfurt wurden Erkenntnisse darüber gewonnen, wann sich freie Aufgabenwahl und die Anpassung der Aufgabenschwierigkeit an die Fähigkeiten der Lernenden zusammen als lernförderlich erweisen und durch welche Aspekte dieser Effekt noch verstärkt werden kann. Für die Beantwortung dieser zentralen Fragestellungen führte die Studentin Beobachtungen in Klassen sowie Gespräche mit Schüler/innen und Lehrkräften durch. Aus den vorläufigen Ergebnissen zeichnet sich der innovative Weg dieser Schule bei der Umsetzung der Daltonpädagogik ab, der sowohl den Vorgaben der Thüringer Lehrpläne, als auch den Ansprüchen einer modernen, schülerorientierten Gestaltung von Schule gerecht wird.

Nikoletta Lippert

Was motiviert Schülerinnen und Schüler grundsätzlich zu lernen und sich Wissen anzueignen? Im pädagogischen Kontext findet die Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan (1985) hohen Anklang, welche die enorme Bedeutung selbstbestimmten Lernens hervorhebt. Die Arbeit von Nikoletta Lippert untersucht daher das Selbstbestimmungserleben von Sekundarstufenschüler/innen und beschäftigt sich mit der Frage, welche Determinanten für das Selbstbestimmungserleben förderlich bzw. hinderlich sind. Die Ergebnisse, die aus den anonymisierten Ist-Stand Berichten gewonnen wurden, zeigen, dass das Selbstbestimmungserleben in der Sekundarstufe lediglich eine mittlere Ausprägung aufweist. Untersucht wurden sowohl personale Merkmale der Schüler/innen, wie Lernfreude und Schullust, als auch schulbezogene Variablen. Die methodische und diagnostische Kompetenzen der Lehrkräfte, aber auch deren Fürsorglichkeit sind ausschlaggebend für das Selbstbestimmungserleben auf Seiten der Schüler/innen. Gemeint ist unter anderem das Ermutigen, eigene Lern- und Lösungswege zu erproben oder dass Lehrkräfte bereit sind in den Austausch zu treten, wenn Schüler/innen etwas nicht gefällt. Die schulischen Bedingungen sind zentraler für das Erleben von Selbstbestimmung als die individuellen Bedingungen

der Schüler/innen. Dahingehend gilt es, schulische Innovationen im Hinblick auf die Selbstbestimmung der Schüler/innen zu fördern. Die Arbeit zeigt Wege auf, wie Selbstbestimmung von Schüler/innen in Schule und Unterricht gefördert werden kann.

→ **Die Studierenden stehen für spezifische Rückfragen gerne zur Verfügung. Sollten Sie eine Ergebnispräsentation an Ihrer Schule wünschen oder Interesse an einer möglichen Anschlussarbeit haben, wenden Sie sich bitte an uns.**

Fortbildungsangebot zum Thema (Irr-)Wege digitaler Zukunft?!

In Zusammenarbeit mit der IGS in Erfurt wird derzeit von Melanie Bonitz ein umfangreiches Fortbildungsangebot sowohl für Schüler/innen und Lehrer/innen, als auch für Eltern erarbeitet. Zentrale Fragestellung ist, welche Bedeutung digitale Endgeräte insbesondere für Schüler/innen der Oberstufe einnehmen, wie sich die zunehmende Digitalisierung auswirkt und welche notwendigen Fähigkeiten daraus abzuleiten sind.

Ist-Stands-Analysen sind weitgehend abgeschlossen

Es ist geschafft – die letzten Erhebungen an der Pfortener Grundschule, der Grundschule „Andreas Fack“ und der Gemeinschaftsschule Weimar wurden abgeschlossen. Bevor die Ist-Stands-Analysen geschrieben werden können, müssen alle Daten eingegeben, berechnet und grafisch umgesetzt werden. Die Berichte sollen noch vor Weihnachten die Schulen erreichen.

Vernetzung über die Landesgrenzen

Das Startprojektteam möchte das Wissen in Bezug auf Schulentwicklungsarbeit und innovative Lernumgebungen auch aus anderen Ländern nutzen und eigenes Wissen weitergeben. Derzeit wird ein deutsch-sprachiges

Netzwerk im Anschluss an das abgeschlossene OECD Projekt „Innovative Learning Environments (ILE)“ initiiert. Unser Wunsch ist es, dass alle interessierten Startprojektschulen wichtige Kontakte knüpfen können. Über konkretere Planungen wird voraussichtlich im folgenden Newsletter informiert.

Blick in das Neue Jahr 2016

Im Neuen Jahr sind schon einige wichtige Veranstaltungen geplant, zu denen wir Ihr Kommen erwarten. Insbesondere möchten wir Sie bei der Vernetzung mit anderen Schulen unterstützen. Weiterhin ist es unser Anliegen, Ihnen mit Ihren spezifischen Ausrichtungen und Entwicklungsinteressen, gezielte Unterstützungsangebote unterbreiten zu können. Damit dies zielführend gelingen kann, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. In Vorbereitung auf die Bilanzierungsgespräche II werden wir Sie aus diesem Grund um eine kurze Rückmeldung bitten. Noch bevor die offiziellen Anschreiben Sie erreichen, können Sie sich bitte bereits die Termine notieren.

TERMINÜBERSICHT

Coaching für Berater für Schulentwicklung im Startprojekt des TMBJS

11. Februar 2016
9:30 – 16:00 Uhr

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien,
Heinrich-Heine-Allee 2-4, 99438 Bad Berka

Für interessierte Grundschulen:

Entwicklung innovativer Lernumgebungen – Individualisierung des Unterrichtes

11.02.2016
9:00 – 14:30 Uhr

Staatliche Grundschule Weißeborn/Lüderode,
Hauptstraße 71, 37345 Sonnenstein, OT
Weißeborn/Lüderode

Telefon: 036072 - 81183
Telefax: 036072 - 81185
sekretariat@grundschule-weisseborn.de

Bilanzierungsgespräche II

15. Februar 2016:
Grundschulen

16. Februar 2016:
Regelschulen, Thüringer Gemeinschaftsschulen, FÖZ

22. Februar 2016:
Berufsbildende Schulen, Gesamtschulen,
Gymnasien

jeweils 15:00 – 17:00 Uhr
(ab 14:30 Uhr: Ankunft, Begrüßungskaffee)

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, Heinrich-Heine-Allee 2-4, 99438 Bad Berka

Zentrale Abschlussveranstaltung im Startprojekt des TMBJS mit dem „Markt der Möglichkeiten“

7. Juni 2016

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, Heinrich-Heine-Allee 2-4, 99438 Bad Berka

Sprechen Sie uns an

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Referat 3 2: Eigenverantwortliche Schule,
Bildungsplanung und Schulentwicklung

Dr. Kerstin Baumgart
Fon +49 361 3794-520
kerstin.baumgart@tmbjs.thueringen.de

Jeanette König-Wendel
Fon +49 361 3794 -514
jeanette.koenig-wendel@tmbjs.thueringen.de

Universität Erlangen-Nürnberg

Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrstuhl für
Schulpädagogik

Prof. Dr. Michaela Gläser-Zikuda
Fon +49 911 5302-586 (Sokr.)
michaela.glaeser-zikuda@fau.de

Melanie Bonitz, M.A.
Fon +49 176 84 51 87 21
melanie.bonitz@fau.de

